

Vertrauen und Verantwortung

Grundlagen einer Gesellschaftsanalyse

Teil II: Wirtschaft

Christoph Noebel

4.4 Gewinn als Wirtschaftskonzept

Der Begriff des *Gewinns* oder *Profits* eines Unternehmens wird im öffentlichen Diskurs oft mit negativer Konnotation versehen, da er implizit Assoziationen zu den Aspekten der Ungerechtigkeit und Ausbeute weckt und das Gespenst des Kapitalismus hervorruft. Folglich bezeichnete der Radiojournalist Jürgen Wiebicke in seinem Interview mit einer Umweltaktivistin die unternehmerische Umsetzung ihres Projektes, das in Flüssen enthaltene Plastik zu entsorgen, als „kapitalistische Recycling-Idee, mit der man Geld verdienen kann.“ (WDR 5, 7. Januar 2019). Hierbei mag es sich um eine unachtsame Äußerung gehandelt haben, unter Akademikern ist dieser gedankliche Reflex jedoch verbreitet. In seiner Bemerkung spricht der Radiophilosoph Wiebicke zwei Konzepte an, die nur teilweise zusammengehören. Zunächst betreibt er eine Anspielung auf den ungenauen Begriff des Kapitalismus, der im deutschen Sprachraum eine ideologische Richtung vorgibt und den wir später auf seinen Inhalt hin genauer analysieren werden [K4.8]. Mit dem Hinweis auf „Geld verdienen“ bezieht er sich dagegen auf das Motiv, von einer Tätigkeit finanzielle Erträge zu erzielen. Da auch der Journalist mit seiner beruflichen Beschäftigung Geld verdient, lässt sich nur bedingt ein Zusammenhang zwischen materiellem Gewinn und dem Wirtschaftskonzept des Kapitalismus herstellen. Dennoch wirft das Konzept des Gewinns kontroverse Fragen auf, sodass es nützlich erscheint, es einzuordnen bevor wir uns mit den unternehmerischen Wirtschaftsaspekten des *Gewinnstrebens* und der *Gewinnmaximierung* befassen.